



Sarsarale Newsletter 04 - 2011

Hallo,

seit Mitte März bin ich wieder in Deutschland. Drei ereignisreiche und anstrengende Monate liegen hinter mir.

Ich hoffe ihr habt alle den Winter gut überstanden, seit schön ins neue Jahr gerutscht und freut euch über den Frühling genau so wie ich.

1) Projektaufenthalt und Anreise vom 17.12.2010 bis 07.03.2011:

Anja, Jan, Doreen und ich am 17.12.2010 sind im tiefsten Winter mit zwei alten gut beladenen Bussen aufgebrochen. Ca. 7500 km durch Frankreich, Spanien, Marokko, Westsahara, Nord Senegal, Gambia bis in die Casamance.

Die Strecke war wie immer interessant und sehr schön. Nur hatten wir ein paar Probleme mit unserem Bus und mussten in Marokko drei Tage am Auto schrauben. Es ist jedes mal ein Abenteuer und ein tolles Erlebnis, den Wandel von Natur und Kultur zu erleben.

Leider ist die Route nicht einfacher geworden. In der Westsahara ist kurz bevor wir aufgebrochen sind das Camp der Würde geräumt worden

(<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33640/1.html> und

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33640/1.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Westsaharakonflikt>)

und es gab eine hohe Militärpräsenz in der Gegend. Es macht auf mich nicht den Eindruck, dass der Konflikt bald gelöst wird. Sehr traurig das Ganze. Warum ist teilen nur oft so schwer?

In Mauretania gilt immer noch ein hohes Anschlags- und Entführungsrisiko. Wir sind nur tagsüber gefahren und haben nicht in der Wüste übernachtet. Ansonsten hatten wir jedoch keine Probleme.

Probleme hatten wir eher mit dem Zoll und der Polizei. Es wird immer schwerer mit dem eigenen Fahrzeug in den Senegal einzureisen



und dann dort auch eine Weile fahren zu dürfen. Das ist sehr schade für das Land da so immer weniger Touristen kommen und keine neuen gebrauchten Fahrzeuge ins Land gelangen. (In diesem Zusammenhang: Einen guten Film über die Strassen Malis findet hier: http://videos.arte.tv/de/videos/fahrt_ins_risiko_malis_heisse_pisten-3817728.html

Hier sieht Mensch was aus den Fahrzeugen wird die wir da so runter fahren).

Für uns war es schlecht da wir viel Geld bezahlen mußten, um einreisen zu dürfen und unser Fahrzeug auch nur ein paar Tage im Land sein durfte.

Der Grenzübertritt nach Gambia hat sich lange hingezogen da der Herr Drug-Officer so lange unser Auto durchsuchen wollte bis er ein Geschenk bekam. Es gab aber kein Geschenk und so war das eine schöne Übung uns an die afrikanischen Uhren zu gewöhnen. Auch die Fährverbindung über den Gambia River ist nicht besser geworden und nach einer Brücke schauten wir uns leider immer noch vergeblich um.

Die Einreise in die Casamance verlief jedoch ohne Probleme.



Nur als ich mit dem Bus nach Guinea-Bissau gefahren bin hatten wir noch mal Stress mit der Polizei, die mir Haschisch ins Gepäck steckte und behauptet es sei von mir. Vier Stunden und 150€ später konnten wir dann weiterfahren und ich musste nicht ins Gefängnis, wie mir zuerst versichert worden ist. Darauf brachte mir ein Freund wieder Geld nach Ziguinchor, was auch lange gedauert hat, da es einen Überfall mit Toten auf der Straße gab und sie daraufhin gesperrt worden war. Spät abends kamen Matar und ich dann an die Grenze nach Bissau.

Nur war diese leider schon zu. Wir durften nicht an der Grenze im Bus übernachten und konnten auch nicht mehr zurück. Wir sind dann in das erste Dorf auf der Seite Guinea-Bissaus gelaufen und hatten nach kurzem fragen Ruck- Zuck einen Übernachtungsplatz. Eine Schüssel Reis und Palmwein wurde serviert und diese überwältigende Gastfreundschaft hat mich für die ganzen Strapazen des Tages wieder entschädigt. Auch hatte ich das erste mal Probleme mit dem Zoll in Bissau. Sie wollten uns nicht ins Land lassen da wir unser Auto dort verkaufen wollten. Aber auch dieses Problem haben wir gelöst.

Guinea-Bissau machte einen positiven und friedlicheren Eindruck auf mich. Ich hoffe, dass es weiter so bleibt im Land und nicht Drogenkartelle, Gier und Dummheit das Land regieren.

Die Casamance ist leider auch nicht ruhiger geworden. Der ungelöste Konflikt zwischen der Regierung und der Unabhängigkeitsbewegung hält weiter an, verschlimmert sich

sogar eher. Es gibt weiter Tote auf beiden Seiten. (Bericht über die Casamance von Julia von den Rollis für Afrika:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33640/1.html> nach „Die dunkle Seite des Paradieses

„ suchen)



Nach fast drei Wochen sind wir dann endlich im JammaRekk Garten angekommen. Alles etwas verwildert nach der Regenzeit. Die meisten Pflanzen sind gut angegangen. Ein Meer an Zitronengras, ein kleiner Wald an Cassia, meterhohe Moringa-Bäume, Papayas, Mangos, und und und erwarteten uns.

Das letztes Jahr installierte Wasserpumpen-System hat ohne Probleme die Regenzeit überstanden und arbeitet einwandfrei.

Sehr gut war es auch, nach den Monaten in Deutschland, Matar wiederzusehen, der sich wie auch die letzte Jahre um den Garten und das Grundstück gekümmert hat. Ibu wohnt Seit ein paar Monaten wohnt auch Ibu dort mit Matar

zusammen. Auch Eladsch, der Bruder von Matar, war am Start.

Nach dem die Busse ausgeräumt und jeder seinen Platz (Zelt, Bus, Hütte) gefunden hatte haben wir uns gleich an die Arbeit gemacht.

Im Garten haben wir ein Artemisia-Feld vorbereitet, viele frische Samen in die Erde gebracht und Stecklinge gepflanzt.

Lemongras, Moringa-Blüten und Blätter, Papayakerne u.v.m. getrocknet und verpackt.

Eines der positivsten Ereignisse war, dass wir Dr. Sanjang kennengelernt haben. Ein Doktor der sich auf traditionelle, natürliche, afrikanische Medizin spezialisiert hat und seit fünf Jahren Artemisia und noch so einiges andere in Kafountine anbaut. Er hat uns auch mit vielen starken jungen Artemisia-Pflanzen versorgt und stand uns mit guten Ratschlägen zur Seite. Ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren unsere Zusammenarbeit vertiefen werden und uns gegenseitig unterstützen können. Eine Idee wäre z.B. eine Apotheke mit traditioneller natürlicher Medizin zu eröffnen. Auch wird Dr. Sanjang sich mit Matar um die Weitergabe und den Verkauf unserer Medikamente kümmern.

Gepflanzt wurde dieses Jahr so einiges an Heil- und Nutzpflanzen. Diese sind z.B. Wolfsmilchkraut, Baobab, Colannuß, Kürbis, Zucchini, Bohnen, Okra, Kokospalmen, Zitrusfrüchte, Neem, Tomaten, Chilis, etc.

Das Meiste ist gut gekommen, die Zucchini hatten etwas mit der Mangomücke zu kämpfen und wir haben immer besser heraus gefunden wann welche Pflanzen mit wie viel Wasser gegossen werden müssen Auch einen neuen Komposthaufen haben wir mit Hilfe von Kuhscheisse und Erdnusschalen angelegt.....



Auch haben wir unsere Infrastruktur verbessert. Die Gemeinschaftsküche ist nun endlich fertig.



Sie ist sehr schön geworden und bietet auch Platz an einem großen Tisch und auf dem Boden, um sich zu treffen, zu essen und zu arbeiten. Sie soll das gemeinschaftliche Zentrum des Gartens sein.

Schade war das ich nach Fertigstellung abgereist bin und es bisher noch nicht wirklich genießen konnte mich auch dort aufzuhalten.

Das neue Haus von Matar mit zwei Zimmern haben wir verputzt und Fenster und Türen montiert. Matar wird jetzt noch streichen und dann dort einziehen. Unsere Villa bundau. Alle Häuser haben Strom für Licht, Musik und um Telefone und Computer zu laden. Ein paar mehr Watt an Photovoltaik braucht es aber noch in den nächsten Jahren.



Das alte Haus und der Store werden jetzt zum Sarsarale-Haus, wo wir unsere Medikamente, Materialien, Bücher u.s.w. lagern werden. Es soll auch ein Tisch zum Arbeiten hinein und ein Bett für Kranke oder Gäste.

Ein neues afrikanisches Klo haben wir angelegt. Das alte war einfach voll.

Bauprojekte für die Zukunft sind ein Plastik-Verbrennungs-Dings bei dem nichts von unserem verbrannten Müll ins Grundwasser gelangen kann. Auch wollen wir eine Toilette mit Auffangbehälter und /oder eine Kompostiermöglichkeit bauen. Und natürlich weiter Zimmer zum Übernachten und Wohnen...und tausend weitere Ideen, die wir haben.

Alles in allem war es eine erfolgreiche Zeit. Wir haben viel erreicht und getan. Einiges blieb natürlich auf der Strecke und wurde verschoben. Wir haben Fehler gemacht und daraus gelernt. Oftmals waren wir mal frustriert und enttäuscht und dann wieder voller Energie und Tatendrang. Hatten Probleme untereinander und tolle gemeinsame Erlebnisse. Es war so anstrengend wie noch nie und vermutlich auch so produktiv wie noch nie. Es war wie das Leben und mit Sicherheit nicht langweilig. Viel Geduld brauch es und wie Matar so gerne sagt und was ja auch vortrefflich auf unseren Garten paßt: "Langsam, langsam fängt Mensch den Affen im Wald"



Affen im Wald"

Weitere und ausführlichere Informationen wird es dann auf unserer Homepage „Sarsarale.org“ geben

Nindiguel:

Auf dem Weg durch den nördlichen Senegal haben wir wie immer einen Stopp in Nindiguel eingelegt, Khadim und das Dorf besucht.

Hier soll unser zweiter Garten entstehen. Und zu unserer großen Freude wurde dieses Jahr ein Solarsystem mit Pumpe für den Brunnen installiert, was die Grundvoraussetzung für einen Garten ist.

Ohne Wasser wächst es schlecht. Zusätzlich zum Heilpflanzengarten wollen die Menschen dort ein Wiederaufforstungsprojekt starten und den Kampf gegen die fortschreitende Desertifikation auf zu nehmen. In Kafountine haben wir auch schon begonnen die ersten Bäumchen zu ziehen, die dann dort gepflanzt werden sollen. Auch wollen wir Samen, Pflanzen und ein paar Gartengeräte zur Verfügung stellen um das Projekt anzustoßen und vorwärts zu bringen. Wer Infos über Nindiguel möchte bitte bei Khadim melden: khadimfall@gmx.de



2) Zukunft:

Geplant haben wir viel, was wie umgesetzt wird, werden wir sehen. Ich habe meine Grenze erreicht, was ich momentan für das Projekt leisten kann und muss mich auch um meine Tochter und das liebe Geld kümmern.

Es ist natürlich auch im nächsten Winter ein Projekt-Aufenthalt geplant - nur wer wann und wie ist noch unklar. Es gibt ein paar Menschen die in den Senegal fahren und sich dort einbringen wollen. InteressentInnen bitte melden.

Auch benötigen wir weiterhin finanzielle Mittel und Material.

Im Einzelnen:

- Die Arbeit im Garten muss weitergeführt werden, Medikamente hergestellt und gelagert werden. Auch wollen wir einen Lehrpfad durch den Garten anlegen.

- Es sollten weiterhin Kontakte mit Krankenhäusern und ÄrztInnen/HeilerInnen und Interessierten geknüpft werden.

- Wir haben vor, ein weiteres Grundstück anzukaufen, um den Garten zu vergrößern. Das Stück Land schließt genau an unseren

Jamarekk Garten und ist zur Hälfte bewaldet und zur Hälfte Ackerland. So sollte es auch bleiben, da es auch eines der wenigen Grundstücke mit Wald ist, auf dem sich die Affen noch ungestört aufhalten können. So können wir dafür sorgen, dass sie nicht geschossen werden. Die andere Hälfte sollte ein Artemisia-Feld werden. Wir stehen in Verhandlungen mit den BesitzerInnen und auch da ist noch nicht klar wie sie ausgehen werden. Geld für den Kauf benötigen wir auch noch.

- In Nindiguel gibt es mittlerweile eine Wasserversorgung über Solarenergie. Das bedeutet, dass die Voraussetzungen für einen Garten geschaffen worden sind und wir nun die ersten Pflanzen, Samen und Material zur Verfügung stellen können.

- Wir müssen unsere Seite aufbauen, an die Öffentlichkeit gehen und unsere Infos auch in Französisch und Englisch anbieten.

- Es sollte ein internes Forum auf der Seite entstehen, über das wir besser kommunizieren und uns vernetzen können.

- Gelder und Material muss beschafft werden

- Der nächste Projekt-Aufenthalt und die nächste Fahrt in die Casamance muss organisiert werden.



3) HelferInnen und Freunde:

Wer Interesse hat uns zu unterstützen, egal ob in Deutschland oder im Senegal, bitte einfach melden.

Menschen, die im Projekt arbeiten wollen, sollten aus Bereichen kommen, die wir auch benötigen, wie z.B. GärtnerInnen, HandwerkerInnen, HeilpraktikerInnen,... und natürlich Motivation und eigenes Engagement mitbringen. Es ist wichtig, dass ihr auch selbständig arbeiten könnt und keine Berührungsängste mit anderen Kulturen habt. Auch Menschen mit Afrikaerfahrung und Sprachkenntnissen sind sehr willkommen. Dabei ist auch nicht zu vergessen, dass wir dort unter einfachen Bedingungen arbeiten und leben.

Ich denke wir schaffen es, ein paar Leute zusammen zu bekommen, die dann gemeinsam und auch allein in den Senegal fahren und dort arbeiten.

Auch benötigen wir Menschen, die uns hier bei Geldbeschaffung, Solipartys, Vorbereitungsarbeiten, Materialbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit behilflich sind.

4) Geld und Material:



- Unser Konto ist nach dem letzten Projekt Aufenthalt mal wieder im Minus.
Wir benötigen also dringend wieder Spenden.
Für was und wie viel?
Die größten Ausgaben werden sein:

- Grundstückskauf: ca. 3000 bis 5000€
- Neue Wasserpumpe für den Brunnen mit weiterer Solarzellen: ca. 1300€
- Gelder für den Garten in Nindiguel: ca. 1000€
- Gelder für Matar, Dr. Sanjang und unseren Garten: ca. 1500€

- Garten und Arbeitsmaterialien, Bücher, etc.: ca. 1000€

- Natürlich benötigen wir wieder Material. Dafür werde ich eine extra Liste verschicken und sie auf den Blog und die Homepage stellen

5) Sarsarale.org:

Unser Internetauftritt ist in Bearbeitung. Leider ist das recht zeitaufwendig.

6) Danke:

Unser Dank geht an alle, die uns bisher unterstützt haben und uns was gespendet haben. Super! Und weiter so! Alleine schaffen wir das sonst auch nicht. Gemeinsam für eine bessere Welt!

7) Einzugsermächtigung:

Die Menschen die uns ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden über eine Einzugsermächtigung haben einziehen lassen, sehen das noch nichts von ihrem Konto abgebucht worden ist.

Das lag an uns, wir hatten ein Problem mit der Bank. Das sollte sich aber in den nächsten Tagen gelöst haben. Sollten wir nochmals eine Unterschrift benötigen wird sich Gerda bei euch melden. Bei fragen wendet euch bitte an: sarsarale.schatz@gmx.de

So das war es erst mal.

Wäre schön ihr leitet die Mail an Interessierte weiter!

Lasst es euch gut gehen
und nicht vergessen:

Es gibt nichts Gutes, außer Mensch tut es!!

Jens Hauck
Heidelberg/Berlin/Kafontaine
sarsarale@riseup.net
jenshauck@gmx.de
01787133051

Matar Gueye
Kafontaine

00221705644371

SchatzmeisterIn
Gerda Ludwig
sarsarale.schatz@gmx.de
06221372994

Sarsarale.blogspot.com
sarsarale.org
sarsarale eV bei facebook

GLS- Gemeinschaftsbank Bochum
Kontoinhaber: Sarsarale e.V.
Konto-Nr: 6015001900
BLZ: 43060967

